

LESERBRIEF „ALLGEMEINE ZEITUNG“ VOM 28.07.2021 SCHUM-STÄTTEN SIND WELTKULTURERBE

Nun steht es schwarz auf weiß: Das mittelalterliche jüdische Erbe von Mainz, Worms und Speyer ist als Weltkulturerbe anerkannt worden. Die SCHUM-Stätten galten einst als das „Jerusalem am Rhein“. Doch was verheimlicht wird in dieser Einzigartigkeit jener dunklen Zeit ist das Schicksal all jener Juden, die dort im Exil meinten eine neue Heimat gefunden zu haben. Ich zitiere aus meinem Buch „Brennpunkt Israel“ (TELOS-Paperback Nr. 1154) Seite 54/55:

„Nachdem unter Constantin das Christentum zur Staatsreligion wurde, beeinflusste dies auch die Judengesetze. Zug um Zug wurde der Lebensraum der Juden eingeengt. Dies geschah abwechselnd durch grobe Eingriffe oder durch kleinliche Schikanen. In einer kaum faßbaren Verblendung fühlte sich ausgerechnet die „Kirche“ als Vollstreckerin des Zornes Gottes an dem angeblich verworfenen Volk der Juden. Die gleiche „Christenheit“, die eben noch die blutigen Verfolgungen eines Nero durchlitten hatte, wurde nun, da sie die Macht in der Hand hatte, selber zum Verfolger und zum Vollstrecker eines „Fluches Gottes“, den sie selber proklamierte.

In den folgenden Jahrhunderten verlegte sich das Schwergewicht des jüdischen Lebens in die großen Siedlungen im Westen, nach Italien, Frankreich und Spanien. In Deutschland entstanden starke jüdische Gemeinden in den Bistümern am Rhein. Man lebte verhältnismäßig ruhig, gewann auch Einfluß im Handel und der Wirtschaft. Den Wendepunkt bildete der Beginn der Kreuzzüge (1096 n.Chr.). Als Papst Urban zur Vertreibung der Mohammedaner aus dem Heiligen Lande aufrief, fing ein dunkles und böses Kapitel der Geschichte an. „Gott will es!“ lautete die Parole und damit eine Bewegung, die schon im Anfang mit Schwärmerei,

Beutegier und Abenteuerlust vermischt war. Die fanatisierten Massen waren nicht mehr zu leiten und stürzten sich lawinenartig zunächst auf die Judensiedlungen in Köln, Mainz, Trier, Worms und Speyer, die uns heute als „Schum“-Städte bekannt sind. Man metzelte unterschiedslos alles nieder, was man an Juden vorfand. Allein in Mainz starben in jenen Tagen mehr als tausend Juden. Auch muß gesagt werden, daß diese Massenmorde nicht nur auf das Konto des Pöbels kommen. Der Erzbischof von Trier, der um Hilfe angerufen wurde, proklamierte: „Jetzt sind über euch Elenden eure Sünden gekommen!“ Die adligen Ritter benahmen sich in ähnlich mörderischer Weise.

In meinem Buch „Antisemitismus – gestern und heute“ (Häussler Taschenbuch, ISBN 3-7751-3458-1) listete ich die Opferzahlen an ermordeter Juden auf Seiten 60 bis 62 auf. Dabei wurden in den SCHUM-Städten im Jahre 1096 n.Chr. 12.000 Juden ermordet. Insgesamt kam ich bei meiner Statistik bis zum Jahr 1945 auf 9.320.048 gewaltsam getöteter Juden. Dies ist die beschämende Seite eines Kulturerbes, das mit Kultur gewiß nichts zu tun hat! Daß meine Bücher im deutschsprachigen Raum boykottiert werden, darf nicht verwundern, wenn ein gebildeter Mann wie Herr Gauland, diese desaströse Verfolgung jüdischer Menschen im vermeintlich christlichen Abendland als „Vogelschieß“ bezeichnete. Einsicht sieht anders aus! Der Beschämung ist kein Ende gesetzt!

Schalom
Klaus Mosche Pülz,
Vorsitzender des deutschen ZeLeM-Verein e.V.
Vorsitzender der
„Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“
in Israel

Es lohnt sich!

Falls Interesse an älteren BNI-Ausgaben besteht, können diese auf Spendenbasis bei uns angefordert werden. Es lohnt sich schon wegen der darin enthaltenen theologischen Beiträge.

DIE REDAKTION



Deutschlands Erbe für die Welt

Drei Kurstädte, eine Künstlerkolonie, ein Stück römischer Limes und ein jüdischer Gemeindeverbund bereichern die UNESCO-Welterbeliste

Geschichtsträchtige Gebäude, einzigartige Naturräume und regionale kulturelle Besonderheiten: Seit 1978 vergibt die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) das Prädikat „Weltkulturerbe“. Bei der diesjährigen Sitzung in der chinesischen Stadt Fuzhou bekam Deutschland den Zuschlag für gleich vier neue Welterbestätten. Einige von ihnen, wie die Kurbäder Baden-Baden, Bad Kissingen und Bad Ems, waren Teil einer gemeinsamen Bewerbung mehrerer europäischer Länder. Die Auszeichnung hat sowohl ideellen Wert als auch wirtschaftliche Bedeutung, denn sie lockt viele zusätzliche Besucher an. Doch der Status als Weltkulturerbe ist nicht nur ein Ausdruck der Wertschätzung, er ist auch eine Verpflichtung zum Erhalt des Kultur- oder Naturgutes in ausgezeichnetem Zustand. Auf der diesjährigen 44. Sitzung des Welterbekomitees wurde daher nicht nur über die Anträge für neue Stätten entschieden, sondern auch über eine Einstufung des Great Barrier Reef vor Australien als gefährdetes Welterbe. Noch darf das Naturwunder seinen Titel behalten.

HELMUT BROEG



193

Mitgliedsstaaten

hat die UNESCO derzeit. Israel und die USA traten Ende 2018 aus, auch aus Protest gegen die Ernennung der Altstadt von Hebron zum palästinensischen Weltkulturerbe

Quelle: Unesco
Fotos: Deutsche UNESCO-Kommission/Erik Hartung (4), imago images

Länder mit den meisten Weltkulturerbestätten

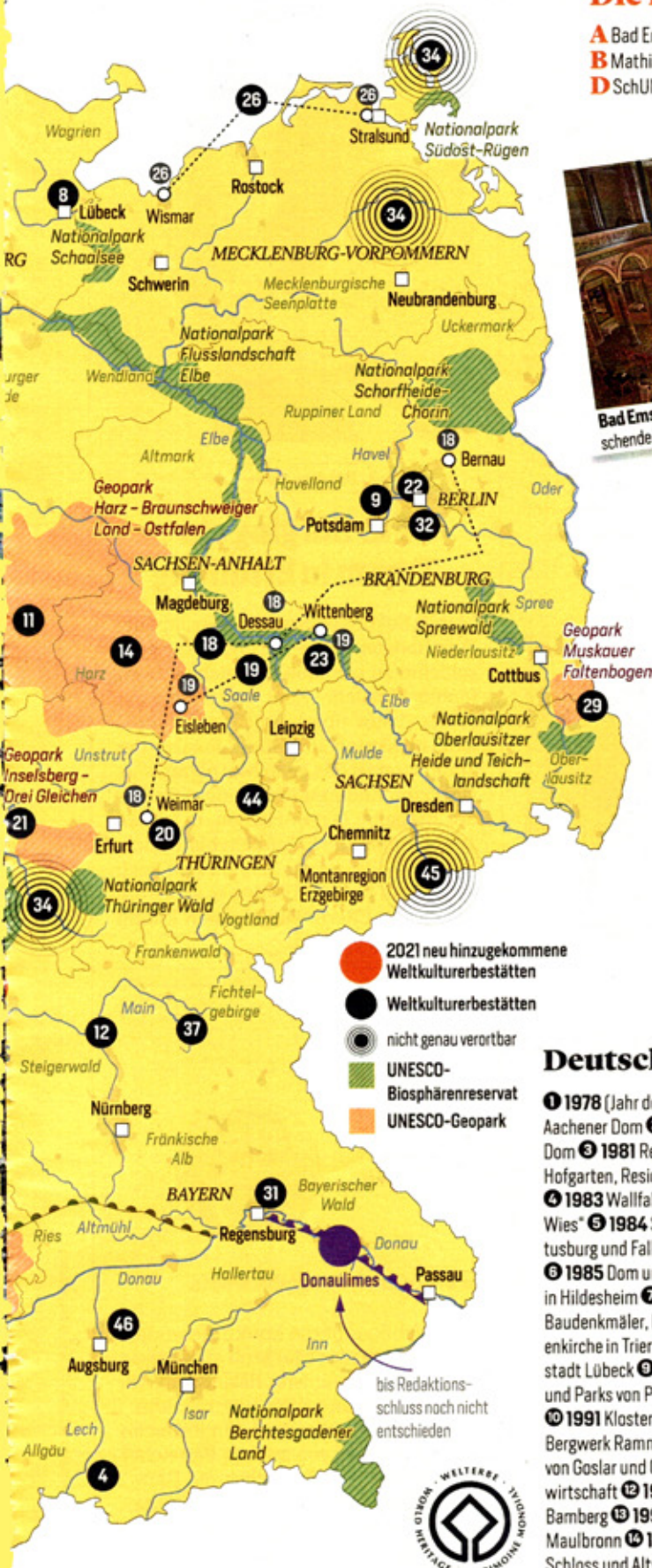
Stand: 29. Juli 2021

Italien	58
China	56
Deutschland	50
Frankreich	49
Spanien	48
Indien	40
Mexiko	35
Großbritannien	33
Russland	30
Iran	26
USA	24



Die neuen deutschen Weltkulturerbestätten

- A** Bad Ems, Bad Kissingen, Baden-Baden (als Teil der „Bedeutenden Kurstädte Europas“)
B Mathildenhöhe Darmstadt **C** Grenzen des Römischen Reiches (Niedergermanischer Limes)
D SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz



Deutsche Weltkultur- und -naturerbestätten (2020)

1 1978 (Jahr der Ernennung) Aachener Dom 2 1981 Speyerer Dom 3 1981 Residenz Würzburg, Hofgarten, Residenzplatz 4 1983 Wallfahrtskirche „Die Wies“ 5 1984 Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl 6 1985 Dom und Michaeliskirche in Hildesheim 7 1986 Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier 8 1987 Hansestadt Lübeck 9 1990 Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin 10 1991 Kloster Lorsch 11 1992 Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft 12 1993 Altstadt von Bamberg 13 1993 Klosteranlage Maulbronn 14 1994 Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlin-

burg 15 1994 Volklinger Hütte 16 1995 Fossilagerstätte Grube Messel 17 1996 Kölner Dom 18 1996 Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau 19 1996 Luthergedenkstätte in Eisleben und Wittenberg 20 1998 Klassisches Weimar 21 1999 Wartburg 22 1999 Museumsinsel Berlin 23 2000 Gartenreich Dessau-Wörlitz 24 2000 Klosterinsel Reichenau 25 2001 Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen 26 2002 Altstädte von Stralsund und Wismar 27 2002 Oberes Mittelrheintal 28 2004 Rathaus und Roland in Bremen 29 2004 Muskauer Park 30 2005 Grenzen des Römischen Reiches 31 2006 Altstadt von Regensburg mit Stadt-

amthof 32 2008 Siedlungen der Berliner Moderne 33 2009 Wattenmeer 34 2011 Alte Buchenwälder 35 2011 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen 37 2012 Markgräfliches Opernhaus Bayreuth 38 2013 Bergpark Wilhelmshöhe 39 2014 Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey 40 2015 Speicherstadt u. Kontorhausviertel mit Chilehaus 41 2016 Das architektonische Werk von Le Corbusier 42 2017 Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb 43 2018 Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk 44 2018 Naumburger Dom 45 2019 Montanregion Erzgebirge 46 2019 Augsburgers Wassermanagementsystem